

Informationsvorlage

Drucksache Nr. 2021/115

Beratungsfolge			Abstimmung
Gremium		Datum	
Bauausschuss	öffentlich	17.06.2021	Kenntnisnahme
Gemeinderat	öffentlich	28.06.2021	Kenntnisnahme

Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel Bewerbung der Stadt Biberach

I. Information

Das Baudezernat hat sich nach einem Hinweis von MdB Gerster Anfang dieses Jahres auf das aktuelle Förderprogramm des Bundes „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ mit einer Antragstellung auseinandergesetzt. Die Förderziele und Rahmenbedingungen passen sehr gut zu bereits vorgesehenen Grün-Projekten wie z.B. das Gigelbergkonzept, Quartiersmitte Hauderbo-schen, Grünzug Gewerbegebiet Flugplatz, Parkanlage Lindele. Im Baudezernat wurde vor diesem Hintergrund ein Konzept mit dem Titel „Strategie Netzwerk Grün im Stadtquartier Nordwest“ entwickelt und für das Förderprogramm angemeldet. Bei einer Förderung können Zuschüsse in Höhe von 2.55 Mio. Euro erwartet werden, mit denen Planung und Baukosten finanziert werden. Die Zuschusshöhe beträgt 90 % der förderfähigen Kosten, der Eigenanteil der Kommune liegt bei 10 %. Die Entscheidung über einen Zuschlag soll Anfang Juni fallen. Vorläufige Rückmeldungen sind positiv, so dass die politischen Gremien über das Projekt/die Bewerbung jetzt informiert werden sollen.

1. Das Bundesprogramm

Mit dem Bundesprogramm zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel sollen konzepti-onelle und investive Projekte mit hoher Wirksamkeit für Klimaschutz und Klimaanpassung, mit hoher fachlicher Qualität, mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem In-novationspotential gefördert werden. Die Bundesmittel werden im Haushaltsjahr 2021 bewilligt und stehen in den Jahren 2021 bis 2024 zur Verfügung.

Das Bundesprogramm will einen Beitrag zur klimagerechten Stadtentwicklung durch gezielte Entwicklung und Modernisierung der grün-blauen Infrastruktur leisten. Insbesondere Parkan-lagen und Gärten sind vom Klimawandel bedroht. Durch die zunehmenden klimatischen Veränd-erungen treffen hier gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen aufeinander, die einer neuen, integrierten Herangehensweise und Erprobung bedürfen.

Die einzureichenden Projekte sollen die großen Herausforderungen deutlich machen, vor denen die innerstädtischen Grünanlagen angesichts der klimatischen Veränderungen und der zuneh-

menden Extremwetterlagen stehen. Sie sollen andererseits auch zur Treibhausminderung und zur Temperatur- und Wasserregulierung beitragen. Mit einer integrierten Planung und Entwicklung sowie einer naturnahen, biodiversen und multifunktionalen Gestaltung sollen die vielfältigen Anforderungen an Grün- und Freiräume beachtet werden. Dies trifft u. a. die hohe Bedeutung der Grünräume zur Gesundheitsvorsorge, als sozialer Begegnungsort und als Biotopverbund.

Förderprojekte müssen von den Kommunen mitfinanziert werden. Der Eigenanteil beträgt 10 % der von Bund und Kommune zu tragenden Projektkosten. Der Bund übernimmt 90 % der Kosten. Der Förderbetrag ist pro Maßnahme auf max. 3 Mio.€ begrenzt.

2. Bewerbung Biberach mit dem Titel „Strategie Netzwerk Grün im Stadtquartier Nordwest“

Ansatz und Begründung unserer Bewerbung sind alte und aktuelle Überlegungen zu den innerstädtischen Grünanlagen. Die Aufwertung und die Vernetzung dieser Grünbereiche wurde erstmals in den 1990er Jahren bei den Planungen zur Landesgartenschau 2000 thematisiert und anschließend, trotz Aufgabe des Landesgartenschauprojektes, umgesetzt. Als Beispiele sind die Neuanlage des Wielandparkes, die Renaturierung des Ratzengrabens, sowie die Renaturierung eines Teils des Schwarzen Baches zu nennen. Auch erste Gigelberg- und Wolfentalkonzepte haben ihren Ursprung in diesen Überlegungen.

In den Stadtentwicklungskonzepten 2005/2006 sowie 2015/2016 spielten neben der baulichen Entwicklung der Stadt die Stärkung der städtischen Grünräume eine große Rolle. Das erstgenannte integrierte das Thema „Umwelt“ in die Stadtentwicklungskonzeption. Dabei hatten der Erhalt und die Entwicklung der Grünräume eine große Bedeutung. Das Stadtentwicklungskonzept 2015/2016 vertiefte das Umweltthema im Bereich des Klimaschutzes und wurde daher als Stadtentwicklungskonzept mit integriertem Klimaschutzkonzept weiterentwickelt. Auch unter diesem Aspekt wird die Bedeutung der städtischen Grünräume gewürdigt.

Innerstädtische Grünräume, auch in Biberach, haben in den letzten Jahrzehnten im Hinblick auf den Klimaschutz, sowohl als CO₂-Speicher als auch für die notwendig werdende Klimaanpassung große Bedeutung erlangt.

Hinzugekommen ist auch deren Bedeutung für die Biodiversität, da Tiere und Pflanzen in der sog. freien Landschaft, die durch eine intensive Landbewirtschaftung geprägt ist, immer weniger Lebensräume finden und so vom Aussterben bedroht sind. Im Zuge der Flächennutzungs- und Landschaftsplanung und im Hinblick auf die dringend notwendig werdenden Anpassungen an den Klimawandel hat die Stadt eine Klimaanalyse erarbeiten lassen, die die unbebauten und bebauten Flächen des Stadtraumes Biberach unter stadtklimatischen Gesichtspunkten bewertet und dabei auch die für die Gesundheit der Stadtbewohner wichtigen Kaltluftbahnen definiert.

Konkreter Anlass für die Bewerbung waren erste Überlegungen zur Gestaltung des Grünraumes zwischen dem Gewerbegebiet Flugplatz und der Wohnbebauung am Weißen Bild. Parallel dazu laufen weitere Konzeptüberlegungen zu den großen und bedeutenden Grünräumen „Gigelberg“, „Lindele“ und „Wolfental“.

Hier gilt es, das vorhandene Potential dauerhaft zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln. Dabei ist das Quartier Nord-West das größte und in Teilen am dichtesten bebaute Wohnquartier Biberachs und grenzt direkt an die Innenstadt in der Tallage an. Hier leben ca. 12.550 Einwohner (geplant 14.000 Einwohner) auf ca. 300 ha Siedlungsfläche. In der Vernetzung verschiedener Projektbausteine kann ein deutlich größerer Mehrwert für das Stadtquartier Biberach Nord-West generiert werden. Die Strategie setzt sich aus 7 Projektbausteinen zusammen, die jedoch nicht alle Gegenstand der Förderung sind.

Übergeordnete Zielsetzungen sind eine nachhaltige Sicherung und Verbesserung dieser Grünräume und Grünzüge im Hinblick auf:

- Biodiversität innerhalb des Stadtraums
- Klimaanpassung, insbesondere der Kaltluftentstehung und der Kühlung und Frischluftversorgung der Innenstadt und der Stadtquartiere
- Aufenthaltsqualität und Freiraumqualität
- Vernetzung der Grünräume

3. Vorgesehene Projektbausteine (Lageplan s. Anhang)

1. Entwicklungskonzept Gigelberg

Sich über die Jahrzehnte veränderte Nutzungsansprüche haben zu einem stark veränderten Erscheinungsbild des Gigelbergs (Fläche 8,4 ha) geführt. Teile der historischen Grünanlage stehen unter Denkmalschutz. Die bedeutende Grünanlage und Promenade der Biberacher vor den Toren der Altstadt hat sich in großen Teilen zu einer überwiegend als Festplatz und bei Veranstaltungen als Parkplatz genutzten Freifläche entwickelt. Dennoch wird sie den heute gestellten Anforderungen vor allem im Rahmen von Großveranstaltungen nicht mehr in allen Belangen gerecht. Vor allem der Vergnügungspark während des Schützenfestes mit seinen immer größer werdenden Geräten, Transportern, etc. und den damit verbundenen Bodenbelastungen wirkt sich negativ auf die Qualität des Gigelbergs als Grünanlage aus. Die zunehmende Bodenverdichtung sowie Flächenversiegelung wirken sich nachteilig auf den Baum- und Gehölzbestand aus. Aufgrund des teilweise hohen Versiegelungsgrades gibt es Probleme mit der Rückhaltung und Ableitung des Regenwassers, insbesondere bei Starkregen. Planung und bauliche Umsetzung sind Gegenstand des Förderantrags.

2. Entwicklungskonzept Lindele

Das Lindele ist eine historische Parkanlage, die in inzwischen von Bebauung umschlossen ist. Prägend sind die alten Gehölz- und Baumbestände sowie die Neuanlagen von Streuobstwiesen, die als sog. Ausgleichsflächen ausgewiesen sind. Historisch gesehen war das Lindele das wichtigste Naherholungsgebiet für die Biberacher. Auch heute hat das Lindele noch diese Funktion. Dabei sind die Wege und das Mobiliar in die Jahre gekommen. Ein nicht mehr genutzter Sportplatz und einige Kleingärten bedürfen einer Umgestaltung. Die Gesamtfläche des Lindeles beträgt 9 ha. Planung und bauliche Umsetzung sind Gegenstand des Förderantrags.

3. Quartiersmitte Hauderboschen

Das neue Wohngebiet Hauderboschen mit ca. 350 Wohnungen setzt sich aus einer Mischung von Geschossbauten und Einfamilienhäusern zusammen. Im Gebiet wird in diesem Jahr die grüne Quartiersmitte mit Freifläche und Spielangeboten geschaffen. Mit einer Fläche von 3.300 m² wird die Quartiersmitte mit dem bestehenden Grünzug Lindele-Hauderboschen vernetzt. Die bauliche Umsetzung ist Gegenstand des Förderantrags.

4. Grünzug Flugplatz/Weißes Bild

Der Bebauungsplan „GE 1 - Flugplatz“ sieht die Anlage eines 15-80 m breiten Grünzugs zwischen dem bestehenden Wohngebiet „Am Weißen Bild“, ein Gebiet mit überwiegend Geschossbau und hoher Wohndichte, und dem Gewerbegebiet vor. Die Größe des Grünzugs beträgt mindestens 6,4 ha. Die Planung dieses Grünzugs ist Gegenstand des Förderantrags, die bauliche Realisierung ist erst später vorgesehen, damit nicht förderfähig.

5. Bebauung/Grünbereiche Hirschberg

Nach dem Umzug der Sana-Klinik soll auf dem ehemaligen Klinikareal ein neues innerstädtisches Wohngebiet mit ca. 350 Wohnungen (Geschossbau, verdichteter Einfamilienhausbau) entwickelt werden. Das Plangebiet ist aufgrund seiner Topografie und des parkähnlichen Charakters reich strukturiert. Wegen der besonderen Bedeutung des Gebiets soll der städtebauliche Entwurf im Rahmen eines kooperativen Workshopverfahrens (Mehrfachbeauftragung) durchgeführt werden. Das Gebiet „Hirschberg“ ist Bestandteil des Gesamtkonzeptes, aus zeitlichen Gründen aber nicht Gegenstand des Förderantrags.

6. Entwicklungskonzept Wolfental

Das Wolfental ist aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit und seiner ökologischen Wertigkeit ein wichtiges, stadtnah gelegenes Naherholungsgebiet von ganz besonderer Bedeutung. Es zieht sich von Mittelbiberach über Reute als durchgängige Grünachse über das Fließgewässersystem Wolfentalbach, Wolfentalkanal und Ratzengraben direkt bis an den Randbereich der Altstadt von Biberach. Das Wolfental stellt die bedeutendste Kaltluftversorgung für die Innenstadt dar und ist für die Frischluftversorgung der Innenstadt unverzichtbar. Am Wolfentalbach wurden in den letzten Jahren Retentionsmaßnahmen und Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Ein Hochwasserdamm südwestlich der Steigmühlstraße ist derzeit in Planung. Planung und bauliche Umsetzung sind Gegenstand des Förderantrags.

7. Entwicklungskonzept Grünvernetzung im öffentlichen Raum

Die Stadt Biberach verfügt über ca. 30 ha öffentliches Verkehrsgrün, das zum großen Teil aus intensiv gemähten Rasenflächen oder monokulturartig angelegten Bodendeckerflächen besteht. In den letzten Jahren wurden vereinzelt Flächen in Blühwiesen oder Blühstreifen umgewandelt. Im Förderzeitraum wird das Baudezernat das öffentlich Verkehrsgrün weiter in Richtung Biodiversität entwickeln, die dazu notwendigen Konzepte erarbeiten und durch das Baubetriebsamt umsetzen. Dieser Projektbausteine ist Bestandteil der Eigenleistung in der Gesamtförderung.

4. Kosten/mögliche Zuschüsse

Im Rahmen der Antragsstellung wurden die förderfähigen Projektkosten überschlägig mit 2,84 Mio. € kalkuliert. Als möglicher Zuschuss wurden 2,556 Mio € beantragt. Damit verbleiben 284.000 € als städtischer Anteil, der durch personelle Eigenleistungen erbracht werden kann (Projektkoordination, Steuerung, Eigenleistungen des Baubetriebsamtes, Planungsleistungen).

5. Weiteres Vorgehen

Die Informationsvorlage gibt einen Überblick über das Projekt. Nach einer Zuschussbewilligung müssen die einzelnen Projektbausteine insbesondere mit dem Fördergeber hinsichtlich ihrer Ausgestaltung, Zeitabläufe und Finanzierung konkretisiert werden.

In der Folge werden dem Gemeinderat von der Verwaltung bezogen auf die einzelnen Projektbausteine Beschlussvorlagen zur Entscheidung vorgelegt. Investive Maßnahmen werden in das Investitionsprogramm und die Haushaltsplanung zur Beschlussfassung aufgenommen.

R. Adler

Anlage 1 - Netzwerk Grün Biberach NW